

Solingen, 11.05.2022

1. Frage: Was verbindet Sie persönlich mit Sport?

In meiner leider sehr knapp bemessenen Freizeit betätige ich mich sehr gerne sportlich und nutze besonders die Sportmöglichkeiten im Urlaub. Volleyball, Tennis, Wandern etc. sind für mich ein willkommener Ausgleich für die Arbeit am Schreibtisch und ich freue mich über jede Gelegenheit, ohne Auto zu Fuß in unserer Klingenstadt oder im Bergischen Land unterwegs zu sein. Ich genieße hierbei besonders unsere schöne naturnahe Umgebung, aber natürlich auch den Kontakt mit den Mitwanderern und denjenigen Passanten, denen man zufällig begegnet. Sport ist für mich ein wichtiges Bindeglied zwischen den Menschen und dient der Kommunikation und dem sozialen Zusammenhalt genauso wie der Gesundheit. Auch kann man sich so manchen „Frust“ von der Seele spielen oder laufen.

2. Frage: Das Ehrenamt ist ein Eckpfeiler des organisierten Sports. Leider wird es immer schwerer, insbesondere junge Menschen zu finden, die sich für das Allgemeinwohl ehrenamtlich engagieren wollen. Wo sehen Sie die Ursache in diesem sinkenden Interesse an ehrenamtlichem Engagement?

Gerade in den letzten Jahrzehnten ist unsere Welt immer schnelllebiger geworden. Auch bedingt durch die zusätzlichen Angebote zur Freizeitgestaltung, die z. B. das World-Wide-Web mit all seinen Facetten bietet, haben besonders (aber nicht nur) junge Menschen immer mehr Möglichkeiten, sich in den unterschiedlichsten Richtungen zu entfalten - zum Teil leider auch ohne direkten Kontakt und Austausch mit Mitmenschen, der das Wesensmerkmal der ehrenamtlichen Betätigung ist. Auch in den Familien wird die Zeit für gemeinsame Aktivitäten am späten Nachmittag, am Abend oder auch am Wochenende nicht unbedingt mehr. Der Nachmittagsunterricht spielt hierbei eine nicht zu unterschätzende Rolle. Durch diese Vielzahl der Alltagseinflüsse wird der Blick für die Mitmenschen und deren Sorgen und das Bewusstsein für die Notwendigkeit des Tätig seins für die Gemeinschaft manchmal verstellt, keineswegs mit Absicht.

Ich erfahre aber andererseits auch in meinem persönlichen Umfeld, dass sich gerade in den letzten Jahren wieder mehr Menschen in Ehrenämtern einbringen, hier auch oft unsere „jungen“ Älteren. Das freut mich sehr. Bisweilen stehen dem freiwilligen Engagement aber bürokratische Hürden im Weg, die teilweise aus rechtlicher Sicht sinnvoll sein mögen, aber ehrenamtliches Arbeiten faktisch erschweren oder verhindern. Diese Hürden müssen beseitigt

werden, der Scheu vor einer dauerhaften Bindung z.B. in Form einer Vereinsmitgliedschaft sollte durch Probe- und zeitlich begrenzte Eintrittsangebote entgegengewirkt werden.

3. Wie kann aus Ihrer Sicht das Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement durch die Landespolitik geweckt, gefördert und gestärkt werden?

Die Politik auf allen Ebenen muss das ehrenamtliche Engagement und die ehrenamtlich Tätigen in jeder denkbaren Weise unterstützen und fördern. Hierzu gehört zunächst die - so oft und so deutlich wie möglich zum Ausdruck gebrachte - öffentliche Wertschätzung, auch durch Auszeichnungen, Preise und vieles mehr. Dabei allein darf es aber nicht bleiben.

Die Ehrenamtsstrategie der CDU-geführten Landesregierung sieht unter anderem die Einrichtung und Finanzierung einer Landesservicestelle für bürgerschaftliches Engagement, die Förderung von Qualifizierungsangeboten für Engagierte und die Einrichtung eines Landesnetzwerks für bürgerschaftliches Engagement vor. Darüber hinaus werden Ehrenamtler steuerlich entlastet. Der Steuerfreibetrag für Einnahmen z.B. aus der Tätigkeit als Übungsleiter wurde von 2.400 Euro auf 3.000 Euro angehoben, der Freibetrag für die Ehrenamtspauschale von 720 Euro auf 840 Euro. Gemeinnützige Vereine müssen im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe erst dann Körperschafts- oder Gewerbesteuer zahlen, wenn ihre Bruttoeinnahmen 45.000 Euro übersteigen (bisher lag die Freigrenze bei 35.000 Euro). Kleinere Vereine werden unterstützt, indem die Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung bei jährlichen Einnahmen bis zu 45.000 Euro abgeschafft wird.

Das Ehrenamt soll zum Staatsziel in der Landesverfassung werden. Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler sollen weiter von Bürokratie befreit und Berichtspflichten sollen auf das Notwendigste reduziert werden. Die Entscheidung jedes Einzelnen für ein ehrenamtliches Engagement und damit für einen Dienst an unserer Gemeinschaft soll ihm so leicht wie möglich gemacht werden.

4. Aufgrund der aktuell erschütternden Lage in der Ukraine werden wir über einen längeren Zeitraum mit dem Zuzug von Flüchtlingen rechnen müssen. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass insbesondere der Sport geeignet ist, hohe Integrationskraft zu entfalten. Wie können aus Ihrer Sicht die Vereine bei dieser gesellschaftspolitisch wichtigen Aufgabe unterstützt werden?

Die Sportvereine müssen die Möglichkeit haben, zusätzliche Sportgruppen ins Leben zu rufen und benötigen diesbezüglich ausreichend Hallen- und Freiflächenkapazitäten, um so allen sportinteressierten Menschen gerecht werden zu können. Deshalb ist es wichtig – hier greife ich schon auf die Beantwortung der folgenden Frage vor –, dass den Vereinen gut ausgestattete Sportstätten auch mit ansprechender sanitärer Ausstattung zur Verfügung stehen. Insbesondere der Sport verbindet und vereint und hier darf es gerade in Bezug auf Angebote für Migranten und Flüchtlinge unter keinen Umständen zu Neid oder Missgunst kommen, falls für andere Sportgruppen die Nutzungszeiten unter Umständen begrenzt werden müssten. Auch könnte man z. B. den Sport mit sprachlichen Schulungen verbinden und dadurch das Miteinander stärken.

5. Frage: Sport benötigt Sportstätten. Wie schätzen Sie die aktuelle Sportstätten-Situation in Solingen ein und was würden Sie auf Landesebene für die Verbesserung der Sportstätten-Situation tun?

Unsere für die Ausweisung von Sportstätten geeigneten Flächen sind leider nicht unendlich. Gerade bei uns im Bergischen bestehen allein schon aufgrund der Topographie keine unbegrenzten Möglichkeiten, Sporthallen und Sportplätze mit der dazugehörigen Infrastruktur vorzuhalten. Wir benötigen z. B. Gewerbebrachen für die Neu- bzw. Wiederansiedlung von Gewerbe. Müssten Wald- oder Grünflächen für eine Sportstätte weichen, stößt dies oft auf gesellschaftlichen oder politischen Widerstand oder ist aus rechtlichen Gründen nicht durchführbar. Deshalb hat die CDU den Antrag für den Erhalt und die Modernisierung der Klingenhalle und den zusätzlichen Bau einer Arena am Weyersberg in den Rat eingebracht, dem schließlich auch die anderen Fraktionen gefolgt sind. Durch dieses Projekt bleiben für die Vereine nutzbare Hallenfläche und Hallenstunden erhalten, sie werden sogar noch ausgeweitet. Auch der in diesem Sommer zur Erneuerung anstehende benachbarte Kunstrasenplatz bleibt für den Breitensport erhalten.

Die Sportvereine bewegen sich unter anderem bei ihren finanziellen Beteiligungen für die Nutzung der Hallen und Plätze, gerade auch nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, an der Belastungsgrenze. Die Beiträge für die Mitglieder können kaum gesteigert werden. Insbesondere sozial schwachen Familien - Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen - muss die Möglichkeit bleiben, am Vereinsleben teilzunehmen und sich sportlich zu betätigen. Gerade in der heutigen Zeit müssen Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit über Alternativen zu Facebook, Instagram, WhatsApp und Co. verfügen.

Wir werden in Solingen die baulichen Zustände der Sportstätten genau im Auge behalten und im Rahmen der begrenzten Mittel für Erneuerungen Finanzen über die Sportpauschale zur Verfügung stellen. Alle denkbaren Fördermöglichkeiten von Seiten des Landes und des Bundes müssen herangezogen und ausgeschöpft werden. Nordrhein-Westfalen hat in den letzten Jahren enorm viel für die Förderung des Sports getan, z.B. im Rahmen des Programms "Moderne Sportstätte 2022" mit einem Fördervolumen von 300 Millionen Euro oder der Dynamisierung der Sportpauschale. Dies wird auch so bleiben. Es wird ein Förderprogramm "Moderne Sportstätte 2027" aufgelegt, um die Infrastruktur der Sportstätten weiter zu sanieren und im Hinblick auf die gesetzten Klimaziele energetisch zu modernisieren, der qualitative Ausbau der Sportschulen inklusive der Gründung und des Aufbaus eines Netzwerks ausgewiesener Sportgrundschulen wird fortgesetzt und vieles mehr. Nordrhein-Westfalen soll Sportland Nr. 1 bleiben. Dieses Ziel werde ich auf allen politischen Ebenen unterstützen!

6. Frage: Was möchten Sie den Solinger Sportler*innen und ehrenamtlich Tätigen noch mitteilen?

Ich möchte mich bei den Solinger Sportlerinnen und Sportlern und allen ehrenamtlich Tätigen ganz herzlich für ihr Engagement bedanken. Sie erbringen einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft, sie stärken das Miteinander und den sozialen Zusammenhalt und prägen entscheidend die Entwicklung unserer Stadt und unseres Gemeinwesens. Sie sorgen dafür, dass unsere Gesellschaft ein menschliches Antlitz behält.

Bitte bleiben Sie am Ball (natürlich auch wenn Sie sich in anderen Sportarten engagieren). Die Unterstützung der CDU und von mir persönlich ist Ihnen sicher!